

Pressemitteilung

Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten

Anna Gabler

22.11.2022

<http://idw-online.de/de/news805285>

Forschungs- / Wissenstransfer, Forschungsprojekte
Ernährung / Gesundheit / Pflege, Informationstechnik, Wirtschaft
überregional



Hochschule
Kempten
University of Applied Sciences

Informell Pflegende an Forschung beteiligen

Bayerisches Forschungszentrum Pflege Digital ist Projektpartner bei PiTiPS Rund 80 Prozent der derzeit 4,1 Millionen Menschen mit Pflegebedarf in Deutschland werden in ihrem häuslichen Umfeld versorgt. Zur Entlastung der sog. informell Pflegenden und Sorgegemeinschaften wird zunehmend über technische und digitale Unterstützung diskutiert. Damit das gelingen kann, müssen die Beteiligten bereits bei ihrer Entwicklung eingebunden werden. Hier setzt das Forschungsprojekt PiTiPS an, an dem das Bayerische Forschungszentrum Pflege Digital (BZPD) der Hochschule Kempten beteiligt ist.

PiTiPS steht für „Partizipation und Co-Creation für innovative Technologien für informell Pflegende und Sorgegemeinschaften“. Das 2022 gestartete Begleitprojekt will Expertise aus Forschung und Praxis (Sozial-, Pflege und Verhaltenswissenschaften, Partizipations- und Technikforschung) bündeln. So sollen informell Pflegende in verschiedenen Pflegesituationen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen an der Gestaltung von Technologien und Pflegeinnovationen beteiligt werden. Um das zu erreichen, verfolgt PiTiPS eine duale Strategie: Zum einen geht es um die Bereitstellung technischer Infrastruktur (verschiedener PartizipationsLabs und eines PartizipationsHubs) und wissenschaftlichen Know-Hows, um Partizipationsprozesse zu ermöglichen und umzusetzen. Zum anderen geht es um die wissenschaftliche Analyse dieser Ansätze zur Weiterentwicklung theoretischer Ansätze, Methoden und Handlungsempfehlungen. Ergänzt wird der Beratungs- und Unterstützungsprozess durch gemeinsame Forschungswerkstätten mit den Verbundprojekten.

Mit einer Verbindung dieser Service- und Forschungsaktivitäten verfolgt PiTiPS das übergeordnete Ziel, die Partizipation informell Pflegender und Sorgegemeinschaften in soziotechnischen Innovationskontexten zu stärken, deren Bedarfe und Interessen wie auch Innovationspotenziale in den F&E-Kontext; zu integrieren und zu einer langfristigen Verbesserung der Lebensqualität informell Pflegender beizutragen.

Zu den Projektpartnern gehören das Institut für Multimediale und Interaktive Systeme (IMIS) der Universität zu Lübeck, das die Verbundkoordination inne hat, das Institut Mensch, Technik und Teilhabe der Hochschule Furtwangen, das Bayerische Forschungszentrum Pflege Digital der Hochschule Kempten, das Institut für Gesundheit, Altern, Arbeit und Technik der Hochschule Zittau/Görlitz sowie wir pflegen! Interessenvertretung und Selbsthilfe pflegender Angehöriger e. V.

Auftakt bildet erstes Vernetzungstreffen

Mitte November fand das erste Vernetzungstreffen zwischen PiTiPS und den sieben begleiteten Verbundprojekten statt. Vor Ort waren zudem Vertreterinnen und Vertreter von Bürger*innenbeiräte, welche die Perspektive informell Pflegender einbringen. In den Verbundprojekten steht Technikentwicklung für informell Pflegende in den verschiedensten Pflegekontexten – wie zum Beispiel bei der Pflege chronisch kranker Kinder, der Pflege im ländlichen Raum oder der Pflege durch junge Erwachsene – im Vordergrund. Das Begleitprojekt PiTiPS übernimmt die Aufgabe, Ansätze und Methoden zur Partizipation von informell Pflegenden und Sorgegemeinschaften an Technikinnovation zu systematisieren und förderpolitisch zu stärken. Das Bayerische Forschungszentrum Pflege Digital (BZPD) bringt die Perspektiven der Gesundheitswissenschaften und Versorgungsforschung ein und wirft einen besonderen Blick auf die Vulnerabilität im Kontext informeller Pflege.

„Die steigende Lebenserwartung, zunehmende Pflegebedarfen und sich wandelnde Familienstrukturen werfen die Frage nach der Belastbarkeit familiärer Pflegeressourcen auf. Umso wichtiger ist es, Möglichkeiten zur Entlastung und

Förderung der Lebensqualität informell Pflegender zu schaffen“, so Dr. Florian Fischer, Teilprojektleitung an der Hochschule Kempten. „Daher freue ich mich sehr, in PiTiPS die Entwicklung soziotechnischer Systeme zu begleiten, die sich an den vielfältigen Bedarfen informell Pflegender orientieren.“

Das Projekt PiTiPS wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Förderrichtlinie Technologiegestützte Innovationen für Sorgegemeinschaften zur Verbesserung von Lebensqualität und Gesundheit informell Pflegender mit insgesamt 1,5 Millionen Euro unterstützt. An die Hochschule Kempten geht dabei ein Förderbetrag von ca. 200.000 Euro. Die Projektlaufzeit endet 2025.